

Wiemeler Dampfboot.

No 158

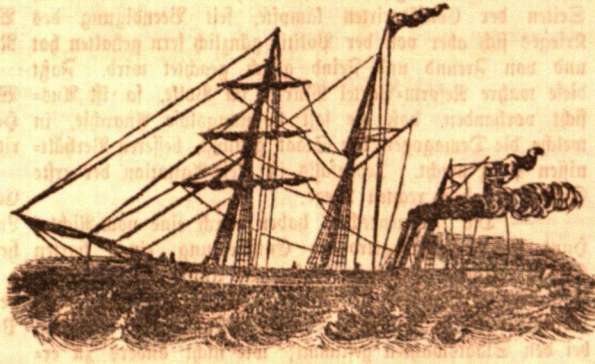
1873.

Donnerstag.

den 10. Juli.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 25 Sgr., mit Votenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Tblr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittags 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik

Den 10. Nachm. 2 Uhr, Palangenstr. 28. General-Auction; in Mertenschen Hause, Fischerstr., Auction von Schuhmachergewärten

Rußland und England.

Man hört oft die Ansicht aussprechen, daß die Gegensätze im Europäischen Staatsleben sich mehr und mehr ausgleichen, daß die Beziehungen der großen Mächte sich friedlicher gestalten, und daß die großen Fragen der Politik auf dem Wege einer allmählichen Ausgleichung von der Tagesordnung zu verschwinden sich anschicken. Es ist das zum Theil auch in der That der Fall. Indessen darf man nicht übersehen, daß während ein Geseß sich mildert und allmählich ganz verschwindet, andre sich schärfen, und durch ihre Schärfung erst zu brennenden Fragen werden und in den politischen Gesichtskreis treten.

Während die orientalische Frage auf einen Weg gebracht ist, auf dem sie vielleicht eine friedliche Lösung finden kann, treten sich die bei dieser Frage am lebhaftesten theilnehmenden Mächte, Rußland und England, im fernen Centralasien von Tag zu Tag drohender und feindseliger gegenüber. Noch sind ihre Gebiete durch hunderte von Meilen von einander getrennt, und schon hat die diplomatische Fehde begonnen, die in der Englischen Volksvertretung und in den Organen der Oeffentlichkeit in beiden großen Reichen einen lauten Widerhall findet.

Die beiden Mächte stehen in der Central-Asiatischen Frage sich in einem ähnlichen Verhältniß gegenüber, wie bisher in der orientalischen Frage. Rußland ist der stetig und unaufhaltsam vordringende Staat, England sucht seine Position zu vertheidigen. England besitzt in Ostindien ein ungeheures, unererschöpflich ergebendes, dicht bevölkertes Reich, auf dessen ungestörtem und sicherem Besiß zum großen Theil die Britische Weltstellung beruht. Rußland dringt durch Wüsten und Steppen gegen Süden vor, jeden Punkt den es belegt hat durch Militärstation und bürgerliche Colonisation sichernd und zum Ausgangspunkt für weitere militärische und commercielle Unternehmungen machend. Durch die Befestigung Khiva's hat es seine Herrschaft bis an den Drus (Amu-Darja) ausgedehnt, und ist jetzt von dem Hochlande von Afghanistan nur noch durch einen verhältnißmäßig schmalen Streifen Landes getrennt. — In Afghanistan aber sehen die Engländer die Vormauer ihres Indischen Reichs. Sie sind überzeugt, daß ihre Herrschaft in Indien unhaltbar wäre, wenn Rußland in Afghanistan festen Fuß faßte, und sich der wenigen Pässe über Hindukusch bemächtigte, durch welche das Hochland von Mittelasien mit Indien in Verbindung steht.

Daraus ergibt sich, daß England Alles aufbieten muß um Afghanistan dem Russischen Einfluß zu entziehen, was indessen keine leichte Aufgabe ist, da jedes gewaltsame Auftreten Afghanistan gegenüber das Land grade Rußland in die Arme treiben würde, ein dauerndes und fester Freundschaftsbund sich aber mit den treulosen Asiatischen Herrschern gar nicht schließen läßt. Außerdem ist aber Afghanistan das gelobte Land der Thronstreitigkeiten und Verwandtensehden, so daß England, wenn es einen Prinzen begünstigt, stets fürchten muß, daß dessen Nebenbuhler sich Rußland zur Verfügung stelle. England hätte vor 40 Jahren Alles aufbieten müssen, um Afghanistan unbedingt seiner Herrschaft zu unterwerfen, jetzt ist es zu spät, das Veräumte nachzuholen. England hat schon einen unglücklichen Afghanenkrieg geführt, und jetzt bei der drohenden Stellung Rußlands darf England es auf kein Unternehmen in den an Indien angrenzenden Ländern ankommen lassen, dessen Ausgang es nicht mit Sicherheit vorherberechnen kann.

Ob ein Bündniß mit Persien England diese Sicherheit gewähren würde, das ist eine Frage, auf die wir gelegentlich zurückkommen müssen.

Deutsches Reich.

S Berlin, 7. Juli. Im Handelsministerium sind die technischen speziellen Arbeiten zur Ausführung der Eisenbahnlilien, für welche nach den letzten Kammerverhandlungen 120 Millionen Thaler bereit gestellt wurden, energisch in Angriff genommen worden. Dem Bernehmen nach ist man hierbei von dem früher üblichen Verfahren, wonach in der Regel für den Bau bestimmter Linien auch besondere Commissionen eingesetzt wurden, abgegangen und hat die Leitung der Arbeiten den bestehenden Königl. Eisenbahn-Directionen in der Art übertragen, daß die erste Strecke der Berlin-Beklarer Linie, etwa von Berlin bis zum Harz von der Direction der Ostbahn, die Fortsetzung von da bis Beklar von der Eisenbahn-Direction zu Cassel, die Verbindung zwischen Ober-Bahnstein und der neuen Rosenthalbahn der Eisenbahn-Direction zu Wiesbaden, die Rosenthalbahn selbst, bis zur Lothringischen Grenze bei Sierk der Direction der Saarbrücker Bahn zufällt. Das Schlußstück der Berliner Ringbahn baut die Niederschlesisch-Märkische Bahndirektion, die Bahn von Haarburg die Direction zu Hannover. Man hat auf diese Weise die Zusammenlegung neuer Verwaltungsbehörden vermieden, und, da jede der genannten Bahn-Verwaltungen bereits einen Theil geschulter Techniker und sonstiger Arbeitskräfte befaßt, diese für die möglichste Förderung der neuen Eisenbahnbauten nutzbar machen wollen.

Die „Kreuzzeitung“ bringt eine Erklärung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Bardeleben, wonach eine angeblich von ihm mit dem Kölner Erzbischof gefogene Unterredung, betr. die Ausführung der Kirchengelände, gar nicht stattgefunden hat, auch schriftliche bezügliche Vorschläge von ihm nicht gemacht worden sind.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des geheimen Oberfinanzraths Cwanger zum Vorsitzenden der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und die Ernennung des Regierungsraths v. Meyeren zum geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Staatsministerium.

Der „Verein der Deutschen Stromschiffer“ wird abermals einen Feldzug gegen die Actiengesellschaften zur Ausnutzung der Wasserstraßen auf den Strömen und Canälen einleiten und sich mit einer wiederholten Beschwerde an das Ministerium wenden, in welcher folgende Forderung aufgestellt wird: „Die Ausnutzung der Dampfkraft auf den Binnengewässern durch gesellschaftliche Unternehmungen muß im Interesse der Sicherheit der Personen, des Eigenthums und aus wirtschaftlichen Gründen unter ein schärferes Geseß gestellt werden, als die Eisenbahnen, namentlich darf diesen Capitalunternehmungen kein Vorrecht eingeräumt werden.“ Der Verein der Stromschiffer geht dabei von der Ansicht aus, daß derartige Actiengesellschaften nur dann Aussicht auf Dividende bieten, so lange für die Schleppliffahrt nicht ebenfalls ein Haftpflichtgeseß wie für die Eisenbahnen existirt. Außerdem liege aber die Gefahr nahe, daß infolge vielfacher Vorrechte dieser Gesellschaften der kleine selbstständige Schiffer erdrückt und eine Monopolisirung der Wasserstraße durch Schleppliffahrt herbeigeführt wird. Wie schädlich derartige Vorrechte sind, zeige sich am Rhinow-Canal. Derselbe reicht für die gegenwärtige Stromschiffahrt lange nicht aus, die Schleusen bewältigen die andrängenden Fahrzeuge nicht und müssen die Schiffer oft 3 bis 4 Wochen vor den Schleusen liegen. Dem Dampfer dagegen, selbst wenn er nicht Eis-, sondern gewöhnliches Stückgut führt, wird auf Grund des ihm gewährten Vorrachtsrechtes die Schleuse sofort aufgezogen, er passirt somit den Canal oft dreimal, wenn das Segelschiff erst einmal hindurchbugierte. Diese Unzulänglichkeiten aus der Welt zu schaffen, will sich der Verein der Stromschiffer jetzt ganz besonders angelegen sein lassen.

Vom Rhein, 5. Juli. Der Versuch, die bisher in Aussicht genommene gemeinschaftliche Wahlthätigkeit der national-liberalen und fortschrittlichen Fractionen zunächst des Preussischen Abgeordnetenhauses zu sprengen, hat, so

weit die Süddeutsche Presse davon Kunde giebt und die sie nur mittelbar in der möglichen Rückwirkung auf die Reichstagswahlen berührende Frage bespricht, in den Süddeutschen Staaten noch wenig selbstständige Beurtheilung gefunden. Man kann aber im Allgemeinen sicher sagen, daß der Birchow'sche Wahlausruf und nicht das Amendement Richter dazu als ein Werk politischer Einsicht und praktischer nationaler Gesinnung betrachtet wird und deshalb die Proteste allgemeinen Beifall finden, welche aus den Norddeutschen fortschrittlichen Kreisen gegen diese unglückliche Geburt eines überhitzten Parteieifers erhoben werden. Die Angabe, daß nur etwa zehn Mitglieder der reichstädtlichen Fortschrittfrac-tion an dem Zustandekommen des Ula's beihiligig waren, ist noch nicht widerlegt, sondern in geschraubten Wendungen zugestanden worden, und wenn auch ein verständiger und richtiger Beschluß seinen Werth behält, einerlei ob ihn Viele oder Wenige fassen, so ist es doch nicht gleichgültig, ob bei einer überhasteten und unweissen Maßregel ein größerer oder geringerer Bruchtheil aus der linken Hälfte der großen liberalen Partei Deutschlands — so betrachten wir in Wirklichkeit das Verhältniß der uns befreundeten Fractionen von rechts und links, trotz allen Schmolzens und Nichtmitspielenwollens Einzelner — sich zur Theilnahme hat verleiten lassen. Einzelne fortschrittliche Stimmen, welche nicht so weit gehen dürfen, die Resolution förmlich zu desavouiren, bemühen sich, ihre Bedeutung abzuschwächen, und bedauern, daß man von einer Kleinigkeit so viel Wesens mache. So wird namentlich hervorgehoben, daß es von zweifelhafter Wichtigkeit, was wohl auf Deutsch unzweifel-hafte Unrichtigkeit bedeuten soll, sei, gerade einzelne Abstimmungen in der Militärfrage zum Kratmesser der Gesinnungs-tüchtigkeit zu machen und s. V. die Entscheidung für oder gegen das Bauquantum dazu zu verwenden. Alle diese Ein- und Ausreden sind ein erfreuliches Zeichen dafür, daß jene Resolution in der Wirklichkeit zum schätzbaren Material werden und das einmüthige, auf verständigen Ausgleiche der kleinen inneren Differenzen beruhende Zusammengehen der liberalen Gesamt-partei durch diesen leidigen Zwischenfall unberührt bleiben wird.

Leipzig, 7. Juli. Die Generalversammlung des Vereins für Verbreitung der Volksbildung hat heute Vormittag eine zweite Sitzung gehalten. Die in den beiden Sitzungen gefaßten Beschlüsse empfehlen außer den bereits gemeldeten Maßnahmen noch die Verneuerung der Wanderlehrer, und der freiwillig oder gegen Entgelt zu haltenden Vorträge zu Bildungszwecken, sowie die Errichtung von Volksbibliotheken auf dem Lande. Eine besondere Aufmerksamkeit soll der Erziehung verwahrloster Kinder zugewandt und für die Verbreitung von Leitfäden der Geschichte, Land- und Hauswirtschaft und Geseßkunde Sorge getragen werden. Ein Antrag, betreffend die Uebernahme des Schulwesens durch das Reich wurde nach lebhafter Debatte an die Schul-commission verwiesen.

Strasbourg, 7. Juli. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird vom 15. d. M. ab ihre Dampfschiffe auf dem Rhein bis Strasbourg gehen lassen. Täglich wird ein Boot von da nach Mannheim und eins von letzterem Orte nach Strasbourg in Fahrt gesetzt werden. Die Fahrt zu Berg zwischen beiden Orten dürfte 15 Stunden dauern.

Oesterreich.

Wien, 6. Juli. Eine wunderbare Meldung kommt aus Triest und Görz. Es sollen dort durch einen emigrierten Modenischen Abvocalen heimliche Werbungen für den Papst stattfinden, obgleich die angeworbenen „Soldaten vom rothen Kreuz“ — sie tragen ein rothes Kreuz unter dem Rock in der Herzgegend, — die übrigens auch, wenn sie wollen, sich vorläufig in Spanien unter Don Carlos Fahne stellen können, zunächst nichts zu thun haben, als sich an den Wallfahrten im Interesse des heiligen Vaters zu betheiligen. — Wallfahrten, welche gleichzeitig als „Marschübungen“ zu betrachten sind. Die Meldung klingt sinnlich-abenteuerlich, wird aber in den betreffenden Lokal-

blättern so ernst und mit Beibringung so zahlreicher Details erzählt, daß man nicht ohne einiges Interesse einer zuverlässigen Aufklärung über den Status und die Bestimmung dieser Heeresmacht in partibus entgegensteht.

Der Freiherr Max von Heine-Seldern, Sohn des bekannten Besitzers des „Wiener Fremdenblattes“ kam auf einer Praterfahrt am 20. April d. J., indem er selbst seinen Phaeton lenkte, in Conflict mit der polizeilichen Fahrordnung. Es entspann sich daraus ein Streit mit verschiedenen Sicherheitsbeamten, den Schluß bildete offener Widerstand des Barons gegen die Polizeivorgänge und deren thätliche Verletzung. Am 4. d. M. stand der Freiherr Max v. Heine daher wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit und der Uebertretung der Wachbeileidigung vor dem Strafgerichte zu Wien. Das Urtheil lautete auf fünfzehn Monate schweren Kerkers, Verlust des Adels und 100 fl. Schmerzensgeld an den Beschädigten, Sicherheitswachmann Helb.

Rußland.

Petersburg, 1. Juli. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht im Auszug ein dem Kriegs-Minister eingehendes Gutachten des Ober-Commandirenden der Kaukasus-Armee über den Marich des Kraknowodskischen Detachements. Darin wird ausgeführt, daß weder die Führer noch die Mannschaften für das Mißlingen ihres Zuges und die Rückkehr auch nur der geringste Vorwurf treffen kann. Man hat es an fast übermenschlichen Anstrengungen nicht fehlen lassen, um den von der Natur entgegengelegten Schwierigkeiten die Stirn zu bieten. Hitze und Wassermangel aber (erstere war so groß, daß ein 55theiliges Quecksilberthermometer 52 Grad gezeigt und als man nach einiger Zeit wiederum nachgesehen, war die Röhre bereits gesprungen) wirkten so überwältigend, daß Kameele und Pferde in Masse fielen und die Mannschaften kaum mehr von der Stelle konnten.

Spanien.

Der Beschluß der Spanischen Cortes, kraft dessen der gegenwärtigen Regierung eine gewisse Dictaturgewalt und namentlich die Befugniß zugelassen wird, die Garantien für die persönliche Freiheit suspendiren und eigenmächtig den Belagerungszustand verhängen zu dürfen, ist mit der bedeutenden Majorität von 139 Stimmen gegen nur 18 Dissidenten gefaßt worden. Der Chef der Regierung, Pi y Margall, hatte diesen Vorschlag selbst eingebracht. Indessen scheint die Regierung, ungeachtet der scandalösesten Vorfälle in mehreren der namhaftesten Städte, sich noch nicht entschließen zu können, von der erteilten Autorisation wirthlichen Gebrauch zu machen. Welche Elemente übrigens von dem Parteivahnen der „Unpersönlichen“ mit eingeschlossen werden, läßt sich aus der von Drense gemachten Mittheilung schließen, derzufolge diese Partei in Catalonien sich zu gemeinsamen Anstiften von Unfug mit den Carlisten verbunden habe. Nach der „Times“ werden in mehreren Provinzial-Hauptstädten Truppen zusammengezogen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juli. Auf den Bericht der Commission zur Interpretation der Suezcanal-Concession hat der Ministerrath am Mittwoch seinen definitiven und nur noch nicht officiell den auswärtigen Mächten mitgetheilten Auspruch abgegeben und erklärt, die Pforte habe unter dem Ausdruck „Tonnen-Tragfähigkeit“ niemals die in den Schiffspapieren eingetragene Tragfähigkeit, sondern nur den wirthlichen Laderaum eines Schiffes verstanden. Der Ministerrath sagt, er müsse die Schwierigkeit anerkennen, eine ganz genaue und übereinstimmende Methode zur Feststellung der Tragfähigkeit aufzufinden, er empfehle indessen Herrn v. Lesseps und den Seemächten, sich über die Annahme des Systems des Engländers Moorson zu einigen; andernfalls müsse eine internationale Commission zur Entscheidung der Frage zusammentreten. Die ministerielle Entscheidung beschränkt sich darauf, die Bedeutung des Ausdrucks „Tonnen-Tragfähigkeit“ festzustellen.

Amerika.

New-York, 20. Juni. In Regierungskreisen und in der Politik ist es still; der Präsident hat seinen gewöhnlichen Sommeraufenthalt bereits seit längerem in Long Branch aufgeschlagen und bald werden auch von den Ministern nur wenige noch in Washington zu finden sein. In Louisiana haben, wie die „N.-Y. H.-Z.“ mittheilt, angesehene Bürger, weiße wie auch farbige, welche den Demagogen beider Parteien gleich fern stehen, eine Veranlassung abgefaßt, um den Weg zur Rückkehr besserer Verhältnisse in ihrem so arg mitgenommenen Staate anzubahnen! Anerkennend, daß der größte Theil der farbigen Race stets von professionellen Politikern der schlimmsten Sorte ausgebeutet werden wird, so lange sich die weiße Bevölkerung ablehnend gegen die farbigen Mitbürger verhält und ihnen die Gleichberechtigung nur gezwungener Weise zugestehet, will das Comité seinen ganzen Einfluß in Anwendung bringen, damit jede Zurücksetzung des farbigen Elements nicht wie bisher nur auf dem Papiere, sondern fortan auch in Wirklichkeit gänzlich wegfalle. Kirchen, Schulen, Theater, Hotels, Eisenbahn-Waggonen u. s. w. sollen den Farbigen fortan eben so gut offen stehen, wie den Weißen; mit allen zu Gebote stehenden Mitteln will man darauf hinarbeiten, daß die Farbigen in den ländlichen

Districten Grund- und Boden-Eigenthum gewinnen, und schließlich verpflichtete man sich, durch persönliches Beispiel und moralischen Einfluß zu versuchen, jedes Vorurtheil, welches noch gegen die farbigen Bürger Louisianas besteht, aus dem Wege zu schaffen. Präsident dieses Comites, welches ein so wünschenswerthes Ziel anstrebt, ist General Beauregard, welcher während der Rebellion auf Seiten der Conserverten kämpfte, seit Beendigung des Krieges sich aber von der Politik gänzlich fern gehalten hat und von Freund und Feind gleich geachtet wird. Fast diese wahre Reform-Partei Wurzel im Volke, so ist Aussicht vorhanden, daß die fast hoffnungslose Anarchie, in welche die Demagogen den Staat gestürzt, besseren Verhältnissen Platz macht. Jedenfalls ist diese Agitation der erste Schritt auf dem rechten Wege.

— Die „Frauenrechte“ haben durch eine vom Richter Hunt in Rochester getroffene Entscheidung einen harten Schlag erlitten. Fräulein Susan B. Anthony, durch ihre Agitation zu Gunsten der Frauenrechte bekannt, hatte im November v. J. sowohl bei der Präsidentenwahl, wie auch bei den Staatswahlen gestimmt; wie nicht anders zu erwarten, wurde ihr Votum für gesetzwidrig erklärt und gegen sie selbst eine Anklage erhoben. Die Thatfachen des „Criminal-falles“ wurden von der „Verbrecherin“ keineswegs in Abrede gestellt, die sich derselben vielmehr als einer Heldenthat rühmte. Der Richter jedoch verurtheilte die Dame zu einer Strafe von 100 Dollars und Tragung der Proceßkosten. Er begründete seine Entscheidung darauf, daß das vierzehnte Amendement zur Verfassung der Vereinigten Staaten eben so wenig wie die Verfassung des Staates New-York die Frauen zum Stimmen berechtige. Fräulein Anthony erwiderte, daß in ihrem Prozeß jedes Princip der Gerechtigkeit verletzt worden sei und daß sie in ihren Bestrebungen, ihrem Geschlechte dieselben Rechte wie den Männern zu verschaffen, unermüdet fortfahren werde. Die Entscheidung des Richters findet allgemeine Billigung, um so mehr, als die Elemente, welche sich während der letzten Jahre hier zu Lande der Agitation der Frauenrechte bemächtigt haben, größtentheils sehr unsauberer Natur sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß der Oberkirchenrath das Erkenntniß des Provinzial-Conistoriums bezüglich der Amtsentsetzung des Predigers Sybow kassirt habe.

Hamburg. Die hiesige Deutsche Polarschiffahrtsgesellschaft erhielt ein Telegramm aus Tromsø vom 6. Juli, wonach auf Spitzbergen überwinterte 18 Norweger durch obige Gesellschaft von dem Schooner „Tromsø“, Capitain Mack, als Leichen aufgefunden und von Mack beerdigt wurden.

Strasburg, 5. Juli. Wie der „Niederrheinische Courier“ erzählt, ist die erste Einberufung der Elsaß-Lothringischen Bezirks- und Kreisstage am die Mitte oder in der zweiten Hälfte des August zu erwarten.

— 7. Juli. General v. Manteuffel hat gestern Abend bei seiner Rückreise von Belfort nach Nancy die Stadt passiert. — Von Köln ist der größte Theil der abgelieberten Französischen Kriegsenschädigung hier eingetroffen.

Wien, 7. Juli. Die Baluta vertheuerte sich heute in Folge bedeutender effectiver Anschaffungen und zeigte Tendenz zu weiterer Verstärkung. Rente folgte dem hierdurch gegebenen Impulse durch etwas höhere Notierungen. Specieil für Silberrente war reger Begeh. Staatsloose wurden durch locale Käufe gehoben. Bankpapiere und locale Bauwerthe wichen unbedeutend in Folge von Geschäftlosigkeit. Bahnen regulirten sich nach auswärtigen Courven. Die Stimmung der Börse war eine ruhige und zuverlässige.

Petersburg, 5. Juli. Heute ging von hier eine diplomatische Note nach London ab, in welcher bezüglich des Rhineischen Feldzuges wiederholt versichert wird, daß Rußland keineswegs die Einverleibung des Staats Rhina beabsichtigt.

Paris, 6. Juli. Der Schah von Persien traf heute Abend 6 1/2 Uhr auf dem Bahnhof von Passy hier ein, woselbst er von dem Marichallpräsidenten Mac Mahon und dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, empfangen wurde. Am Arc de triomphe auf den Champs Elisees fand der Empfang durch die Municipalbehörden und den Seinepräfecten statt. Bantrain, der Präsident des Municipalraths, hielt eine kurze Ansprache, welche der Schah kurz erwiderte. Im Palais de Bourbon wurde der Schah von dem Präsidenten der Nationalversammlung empfangen.

Versailles, 7. Juli. In der Nationalversammlung bringt der Deputirte Lamy eine Interpellation über die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in Paris und in den Departements ein, deren Beantwortung auf den 15. November d. J. festgesetzt wird. Es erfolgt darauf die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Reorganisation der Armee. Die zweite Lesung wird die Versammlung bereits am Freitage vornehmen.

London, 8. Juli. Die Parlamentsvertagung ist wahrscheinlich am 7. oder 9. August.

Rom, 7. Juli. Die Municipalwahlen sind für die Liberalen günstig ausgefallen; die Clerikalen enthielten sich

der Abstimmung — Der Papst hat gestern und heute zahlreiche Besuche empfangen.

Bern, 7. Juli. Der Ständerath wählte heute nach seiner erfolgten Constituirung Kopp aus Luzern zum Präsidenten und Köchlin aus Basel zum Vicepräsidenten. Der erstere ist gegen, der letztere für die Revision der Bundesverfassung. — Der Nationalrath will erst morgen zu der Wahl der Bureau schreiten, nachdem heute Desor aus Neuenburg seine Wahl zum Präsidenten abgelehnt hat.

— 8. Juli. Der Nationalrath wählte im zweiten Wahlgang Ziegler-Zürich zum Präsidenten und Fehr und Herzog-Aarau im sechsten Wahlgang mit knapper Majorität zu Vicepräsidenten.

Brüssel, 7. Juli. Das Duell zwischen Ranc und Cassagnac hat heute Nachmittag unweit Bettenbourg in Luxemburgischen stattgefunden. Cassagnac ist nicht unbedeutend verwundet worden.

New-York, 7. Juli. „City Washington“ scheiterte bei Sulbrockbar. Der Dampfer ist wahrscheinlich verloren, Passagiere und Mannschaft gerettet.

Konstantinopel, 7. Juli. Der neu ernannte Deutsche Botschafter v. Eichmann hat gestern dem Sultan in feierlicher Audienz seine Accreditive überreicht.

Provinzielles.

Elbing. Leider ist die gefährliche Cholera auch nun bei uns eingeleitet: Nachdem ein Arbeiter der Schidauschen Fabrik erkrankt war, besiel die Seuche einen Arbeiter, Tischler in der Hambroch'schen Fabrik, nebst Frau und Kind. Alle 4 bis jetzt Erkrankten befanden sich in ärztlicher Behandlung im Krankenstift. Der erstere hat nach näherer Feststellung nur an der Cholera gelitten. Das Ehepaar ist gestern gestorben, das Kind hofft man zu erhalten. Allen Mitbürgern rathen wir, ja recht bedacht zu sein auf Desinfection der Aborte, Nunnsteine, des Hofes und Nachtgeschirrs und auf eine große Regelmäßigkeit im Essen und Trinken; eine Desinfection der Wohn- und Schlaf-räume schadet durchaus nicht.

Justerburg. Der hiesige Weinbändler Adolph Richter ist seit ca. einem Jahre damit beschäftigt gewesen, in Groß-Dahlen bei Nemmersdorf eine Portland-Cement-Fabrik zu errichten. Herr Richter hat die Anlage der Fabrik, Anschaffung der Maschinen etc. nicht unbedeutende Geldopfer gekostet, um dem Betriebe eine größere Ausdehnung zu geben und ist dieses um so anerkenntnenswerther, als gerade diese Fabrikbranche fast überall bedeutende technische und örtliche Schwierigkeiten zu überwinden hat. Es freut uns um so mehr heute berichten zu können, daß die in der „Land- und Forstwirtschaftl. Ztg.“ von dem bewährten Vorstande der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsanstalt Herrn Chemiker Dr. Hoffmeister gelieferte Analyse des Fabrikats des Herrn Richter im Vergleich mit dem Gehalt der besten Sattiner Cemente fast gleich stellt.

Locales.

* Memel. Zwei überaus traurige Ereignisse, von welchen wir Kenntniß erhalten, mögen hier als eindringliche Warnung eine Stelle finden. Am Montag besieg eine Dame mit einem bildhübschen 14jährigen Knaben, ihrem einzigen Sohne, in Aus das Dampfboot, um in Tilsit Verwandte zu besuchen. Er spielte mit andern Knaben auf Deck und an den Brustwehren, da öffnete sich eine der Klappen zum Ein- und Aussteigen, wie? ist noch nicht festgesetzt, der Knabe stürzte hinaus und hat nicht gerettet, auch noch nicht gefunden werden können.

Ein anderer trauriger Fall wird uns aus Tilsit berichtet: Knaben spielten mit den bekannten kleinen Bleispielen und das Feuer der Patrone traf einen derselben unterhalb des Auges, woselbst sich eine kleine Geschwulst bildete. Der herbeigerufene Arzt spottete über diese Lapalie und Abends am verfloffenen Freitag war der Knabe eine Leiche. Vermuthlich Blutvergiftung durch Phosphor.

8. Die Pflasterung der Mühlenstraße beginnt. Vor dem Establishement der Mühlenbor-Controle ist der Fahrweg nach Stabell gesperrt und ein Interimsweg um das Gut Spigbut durch Abmähen des Getreides angelegt. Oberhalb des Gutes ist die Mühlenstraße ebenfalls gesperrt und hat innerhalb dieser Sperrre die Arbeit bereits durch Ausschütten der alten Hausfirten Straßendecke begonnen. Wie weit die Pflasterung in diesem Jahre gedeihen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls werden unsere Pferde im Herbst die Strecke, so weit sie fahrbar ist, mit angenehmer Leichtigkeit durchstraben, statt wie bisher schwer und langsam zu durchwaten. Wir gönnen es ihnen von Herzen.

Dem Vernehmen nach sollen die Postbriefkasten demnächst sämtlich einen feuerrothen Anstrich erhalten. Dem praktischen Gebrauch in Betreff der Auffälligkeit der Kasten würde dadurch allerdings mehr Rechnung getragen, als dem guten Geschmack.

Folgende 14 Berliner Zeitungen werden, laut öffentlicher Erklärung, demnächst die Injectionsgebühren bezw. das Abonnement erhöhen: „Post- und Handelszeitung“, Berliner Börsen-Zeitung, Berliner Börsen-Courier, Berliner Fremden- und Anzeigebblatt, Berliner Tageblatt, Deutsche Landes-Zeitung, National-Zeitung, Neue Börsen-Zeitung, Norddeutsche Allgemeine Zeitung, Post, Spener'sche Zeitung, Saling's Börsenblatt, Tribüne, Wostische Zeitung.

Die „Volks-Zeitung“ schreibt: Die Erscheinung, daß die Oesterreich, Silbergulden jetzt so plötzlich aus ihrem Lager bei uns affluirten und beliebten Dasein gefunden, ist eine der ersten Früchte des durch unsere reinen Goldmänner gewaltsam herbeigeführten Silberverkaufs. Durch die Ausprägung der Goldmünzen für das Reich und die vielleicht theilweise ausgeführte oder auch nur angekündigte Veräußerung unserer Silbermünzen ist der Preis des Silbers von dem alten Sage von 29 Thlr. 23 Sgr. pro Pfund auf 29 Thlr., ja zeitweise bis auf 28 Thlr. 28 Sgr. heruntergedrückt worden. Nun behaupten unsere Goldmänner: Speculanten in Oesterreich hätten bereits diese Konjunktur benutzt, um Silber anzukaufen und daraus vollwichtige aber durch den Silberpreis ihnen billig zu stehende kommende Gulden in der Oesterreichischen Münze ausprägen zu lassen. Mit diesen Gulden werde Preußen überfluthet und statt dessen fände unser Gold seinen Weg nach Oesterreich. Uns ist nun zwar nicht ersichtlich, wie es die Speculanten anfangen unsern Markt mit diesen Gulden zu überfluthen, wenn sie nicht Zahlungen bei uns zu machen haben und da sind für unsern freilich beschränkten Unterthanenverband diese Silbermünzen, von gleichem Werthgehalt wie unsere Thaler, doch immer besser als

Oesterreichische Papier-Walula. mit der man unsere Rechnungen bezahlen müßte. Die Regierung, ob aus eigenem Antriebe oder dem Drängen der reinen Goldmänner nachgehend, hat nun aber die Annahme der Silbergulden, wozu sie allerdings als einer fremden Münze gegenüber berechtigt ist, an ihren Kassen untersagt und begreiflicher Weise folgten die größeren Institute, diesen die kleineren und endlich Marktleute und Droßknechtlicher. Wie sehr aber bei solchen Operationen der Vortheil nur auf Seiten der Großen, der Nachtheil immer auf Seiten der Kleinen geht aus folgender einfacher Erwägung hervor. Der Oesterreichische Gulden ist von demselben Gehalt wie der Preussische Thaler. Bekanntlich enthalten nur 30 Preussische Thaler gerade ein Pfund feinen Silbers. Wirklichen Silberwerth hat mithin der Preussische Thaler, wenn das Pfund Silber 29 Thlr. kostet, auch nur 29 Sgr., er wird aber für voll gerechnet, weil ihn eben die Preussischen Kassen als vollgiltige Münze annehmen. Der Oesterreichische Gulden hat demnach auch gegenwärtig noch einen wirklichen Silberwerth von 19 Sgr. 4 Pf., während er im Handel nur zu 19 Sgr. angenommen werden soll; immer werden also im Kleinverehr den Leuten, die den Gulden zum vollen Werth angenommen haben, nicht nur der wirkliche Minderwerth, sondern noch 4 Pf. darüber abgezogen. So kann das Geschäft für die Bankiers, welche das Oesterreichische Silber aufkaufen und nach Oesterreich zurückverfren, ein ganz einträgliches werden, denn der Gewinn würde sich hiernach auf 22 Thaler 6 Silbergroschen auf jedes 1000 Gulden, natürlich abzüglich der Fracht und Spesen nach Wille, beziffern, das macht auf die Million solcher Münze nach Wien zurückgeführter Gulden, ganz abgesehen vom Silber-Agio, das auch noch dabei verdient wird, ca. 22,000 Thaler. Wir meinen also, das Publikum soll sich wenigstens nicht ins Bodstorn jagen lassen und durch zu schnelle Enttäufung der Silbergulden das Uebel noch vermehren, sondern ruhig solche an die Stellen hintragen, wo die vollgiltige Annahme der Gulden stattfindet, und deren sind ja glücklicher Weise bereits eine ziemliche Anzahl — so hat der Consum-Verein „Wiener“ bereits die volle Annahme beschlossene und diesem Beispiel werden die andern Consum-Vereine gewiß folgen — dann wird der Silberabfluß der Gulden, wenn einmal von ihnen geschieden sein muß, mindestens mit den verhältnißmäßig geringsten Verlusten für den kleinen Mann vor sich gehen.

Wir verweisen die Leser unseres Blattes auf das in heutiger Nummer enthaltene Inserat der National-Dampfschiffs-Compagnie, vertreten durch Herrn Consul Weising, nach welchem für den billigen Preis von 48 Thaler Passagiere von Stettin nach Amerika befördert werden. Hervorzuheben ist, daß die Compagnie bereits 300,000 Personen glücklich nach Newyork gebracht hat.

Schwurgericht.

4. Fall. Einen Wechselmacher sehen wir in der Person des 19jährigen Schneiders Erdmann Drujions aus Launen auf der Anklagebank. Anfangs April c. bot er dem Kaufmann M. einen vom Wirthen Martin Schmidt aus Launen über 35 Thlr. acceptirten Wechsel zum Kaufe an. Schon vorher hatte ihm der Angeklagte einige Male Wechsel angeboten, deren Ankauf M. abgelehnt, weil die Acceptanten ihm unbekannt gewesen. Diesmal kannte er denselben und ersand den Wechsel. Er zahlte 5 Thlr. baar, gab für 10 Thlr. Waaren und wollte den Rest nach Einlösung des Wechsels zahlen. Als bald darauf M. den Wechsel dem Schmidt präsentirte, erklärte er seinen daraus befindlichen Namen für gefälscht. M. begab sich nun mit dem Sohne des Sch. zum Angeklagten, der sich indes verweigerte. Seine eigene Schwester sprach aber sogleich die Vermuthung aus, daß ihr Bruder wohl wieder Pfaffen mit Wechseln gemacht habe, womit sie den Nagel auf dem Kopfe traf. Hinterher hat auch die Mutter des Angeklagten sich erboten, Alles zu bezahlen. Weit entfernt seine Schuld einzugestehen, behauptet Angeklagter, daß der Wirthe Sohn Martin Schmidt jenen Wechsel als Aequivalent dafür acceptirt habe, daß der Angeklagte von einem von Sch. begangenen Diebstahle keine Anzeige gemacht habe. Diese Angaben bezeichnet Sch. für völlig erdichtet, indem er versichert, gar nicht seinen Namen schreiben zu können, was denn auch sein ehemaliger Lehrer bestätigt. Mit dieser Anrede hat Angeklagter sonach vollständig Fiasco gemacht. Um seine Behauptung aber aufrecht zu erhalten, hat er sich darüber, daß Sch. wirklich selbst das Accept auf jenen Wechsel gesetzt, auf das Zeugniß des Losmanns Jacob Ghyas berufen. Dieser hat denn auch bei seiner ersten Vernehmung diese Thatsache flottweg bestätigt und sich zur eidlichen Bekräftigung bereit erklärt. Er machte indes den Eindruck der Un glaubwürdigkeit und blieb unvereidigt. Auf eindringliche Ermahnung erklärte er dann in einem neuen Termine, daß Angeklagter, als er mit ihm zusammen im Gefängnisse gefessen, ihm 3 Thlr. dafür geboten habe, wenn er eidlich bestätige, daß er zugesehen gewesen, als Martin Sch. seinen Namen auf jenen Wechsel gesetzt habe, auch seien ihm vom Angeklagten die näheren Details, so wie er sie vor Gericht bekundet, in den Mund gelegt. Die heute erfolgte Beweisaufnahme fiel zu Ungunsten des Angeklagten aus und die königl. Staatsanwaltschaft beantragte über ihn das „Schuldig“, welches denn auch Seitens der Geschworenen erfolgte. Der Angeklagte wurde demnach wegen Wechselfälschung und versuchter Verleitung zum Meineide mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft; eine für den sehr jugendlichen Angeklagten zwar recht schwere, aber wohlverdiente Strafe.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Carl Busberg mit Fräul. Martha Melzer in Königsberg. Herr Arthur Edart mit Fräul. Martha Lemte in Königsberg.
Geboren: Herrn Dr. Fietkau in Königsberg ein Sohn. Herrn Matthias in Hohenstein ein Sohn. Herrn Franz v. Mansstein in Garbniden ein Sohn. Herrn Pfarrer Gaad in Kunzendorf ein Sohn. Herrn L. Borowsky in Schippenbeil eine Tochter. Herrn Dr. Schläge in Rüssel eine Tochter. Herrn G. Niekau in Lengnieten ein Sohn. Herrn Postamts-Assistent Dietrich in Br. Eylau ein Sohn.
Gestorben: Herr Carl Woldegar Dabritz in Königsberg. Herr Assistent Gustav Glabau in Königsberg. Herr Pfarrer emerit. Carl Hesse in Königsberg. Herr Bau-Inspector Hugo Heinemann in Königsberg. Fräulein Auguste Grawert in Raftenburg.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.
Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommene Schiffe:
Den 8. Juli.
697) Deutsches Schiff Sophie, Capt. Stolley, von Petros mit Ballast an R. u. D. Pitcairn.
698) Deutsches Schiff Carolina, Capt. Kröger, v. Bremen mit Ballast an R. u. D. Pitcairn.
699) Deutsches Schiff Dirke, Capt. Poort, von Königsberg leer binnen durch an Ordre.

Schiffsnachrichten.

Germania — Lindenbrau — 2 Dunde, 30.6 Cronstadt.
Criminalrath Brandt — Raichte — 7.6 Memel, 4.7 Grimsby.
Ceres — Grünberg — 6.6 Memel, 3.7 Kingroad.
Route Auguste — Neumann — 1.7 in Newcastl in Ladung gelagt nach Memel.
Witid — Benzel — 2 Memel, 3.7 Grangemoutth.
Asia — Juchter 3.7 ab von Gese nach Antwerpen.
Southampton, 4. Juli. Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „Baltimore“, Capt. F. Vitenhain, welches am 21. v. M. von Baltimore abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbekannt hier angekommen und hat um 10 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.
Newyork, 4. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „Bremer“, Capt. H. Schulenburg, welches am 18. v. M. von Bremen und am 21. v. M. von Southampton abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbekannt hier angekommen.

Marktbericht.

Memel, 9. Juli. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd 64—70 Sgr. Gerste Neuschffel pro 62—70 Pfd 45—50 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 38—40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel 60 Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 70 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 30 Sgr. Stroh pro Ctr. 21 Sgr. 3 Pf. Heu pro Ctr. 30 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 8 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 6 Sgr. — Pf. Kalbfleisch pro Pfund 5 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 9 Sgr. Butter pro Pfd. 10 1/2 Sgr. Eier pro Schock 25 Sgr. Flachs pro Ctr. 15 Thlr. — Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. Kloben 25 Thlr Holz, weiches pro 10 Cbhm. 22 Thlr. Papierrolle 26 Sgr. 8 Pf.

Amtlicher Königsberger Börsebericht.

(Zu Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 8. Juli. (Productenbericht.) Weizen loco gefächelt, hochbunter pro 2000 Pfd. 88/94 Thlr. Br.; bunter pro 2000 Pfd. 78/88 Thlr. Br.; rother pro 2000 Pfd. 78/88 Thlr. Br. Roggen flau und niedriger, loco inländischer pro 2000 Pfd. 48/58 Thlr. Br., 115pfd. 44 1/2 Thlr. (53) bez., 118/19pfd. 50 Thlr. (60) bez., 126pfd. 56 1/2 Thlr. (67 1/2) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 40/52 Thlr. Br.; pro Juli pro 120 Pfd. Holl. 49 Thlr. Br., 48 1/2 Thlr. Gd.; pro Juli-August pro 120 Pfd. Holl. 48 Thlr. Br., 47 1/2 Thlr. Gd.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 47 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd. Gerste flau, loco große pro 2000 Pfd. 43/57 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. (54) bez., 51 1/2 Thlr. (54 1/2) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 43/57 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (44 1/2) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 40/50 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. (34) bez., 47 1/2 Thlr. (36) bez.; pro Juli pro 200 Pfd. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro September-October pro 200 Pfd. 42 Thlr. Br., 41 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/47 Thlr. Br.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 48/52 Thlr. Br. Widen loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br. Leinfaat, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat loco rothe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymsaam loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Mühl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Mühluchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Thlr. Br. Leinuchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Thlr. Br.

Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posen von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 20 1/2 Thlr. Br., 19 1/2 Thlr. Gd.; pro Juli ohne Faß 20 1/2 Thlr. Br., 19 1/2 Thlr. Gd.; pro August ohne Faß 20 1/2 Thlr. Br., 20 1/2 Thlr. Gd.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 85pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste und Leinfaat pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Rindgrobte pro 90pfd. — Mülsaat pro 72pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 9. Juli.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139 1/2
London, 1 Pfr. 3 Monate	200
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona.	79 1/2
Paris, 300 Fres. 10 Tage	79 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	88 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten.	80
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	133
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	130
4% Opreuß. Pfandbriefe.	92 1/2
Roggen pro Juli-August	55 1/2
Hafer pro Juli-August	52
Loco Spiritus	20. 25 Sgr

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 9. Juli. Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	337,4	12,6	NW. schwach	bedeckt, Nebel.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	335,0	15,0	Windstille	heiter.
Stockholm	336,9	16,3	W. schw.	heiter.
Kölnsburg	337,8	14,3	sehr schwach	heiter.
Königsberg	337,1	11,6	NW. schw.	bewölkt, Nebel.
Danzig	—	—	—	—
Butsua	336,7	15,4	NW. f. schw	heiter.
Cöslin	337,8	13,5	N. schw.	heiter.
Stettin	338,8	13,3	NW. D. schw	heiter.
Gelber	338,2	15,9	SW. W. schw	—
Berlin	338,0	14,0	W. schw.	bewölkt.
Köln	338,8	13,8	SD. mäßig	heiter.
Paris	340,0	15,0	NW. mäßig	bewölkt, Regen

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Gingelandt Bier.

Die „Ostdeutsche Zeitung“ schreibt aus Posen: Nachdem einer hiesigen Brauerei der Ausschank ihres Bieres bei 100 Thlr. Strafe verboten worden, weil es zu jung und zu wenig ausgegohren war und sein Genuß dadurch gesundheitschädlich wurde, sofern es Diarrhoe u. verurachte, ist polizeilichseits eine Re-

vision sämtlicher Brauereien und Schankstätten angeordnet und dieselbe im 1. Revier bereits durchgeführt worden.
Wir sind der Ansicht, eine derartige Maßregel dürfte auch für Memel wünschenswerth sein und glauben gewiß, das Resultat einer solchen Revision würde zu überraschenden Wahrnehmungen führen!

Anzeigen.

Die Verlobung seiner Tochter Therese mit dem Gutsbesitzer Gustav Börschmann auf Kunzen-Ganns, beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Hennig.

(Verspätet.) Am 7. d. M. endete nach kurzem aber sehr schweren Leiden mein guter Mann und unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Schneidermeister J. I. Volk in seinem 67. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht zeigen statt jeder besondern Meldung an die Hinterbliebenen.

18. Sterbefall pro 1873 Ad Abthl. A. No. 186 ist am 7. Juli der Schneidermeister Volk gestorben.

Lindengarten.
Donnerstag, den 10. Juli: **Abend-Concert.**
Nachher: **Grand bal champêtre** auf dem gedeckten und gut beleuchteten Tanzplatze, bengalische Flammen und verschiedene Feuerwerkskörper, große Illumination u. Anf. des Concerts 6 Uhr, der Ball beginnt um 9 1/2 Uhr. Entree 5 Sgr. Billete, 3 Stück für 10 Sgr., sind nur an der Kasse zu haben.

Schützengarten.
Freitag, den 11. Juli: **Prämien-Concert.**
Anf. des Concerts 7 Uhr, die Verloofung beginnt um 9 Uhr. Nach derselben Fortsetzung des Concerts. Alles Nähere durch Zettel. **R. Lande.**

Nach Russ
findet die
Spazierfahrt am Sonntag, den 13. d., Morgens 6 Uhr,
per Dampfer „Phönix“ von der Süderhuf aus statt.
Rückfahrt präcise 8 Uhr Abends.
Billets à 15 Sgr. sind sowohl für **Turner als Nicht-Turner** nur noch in geringer Anzahl bei Hermann Jaeger zu entnehmen.
Bemerk wird noch, daß der Lister kaufmännische Verein an diesem Tage auch in Ruf ein Sommerfest begehen wird und daß der Vorstand desselben eine Einladung zur Theilnahme seitens des Memeler Kaufmannsstandes hierher gerichtet hat.
Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

General-Versammlung der Schuhmacher-Innung
Montag, den 14. Juli, Nachm. 4 Uhr, Holzstraße No. 8. Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 13. d. M.,
Spazierfahrt per Dampfer nach Schwarzort.
Familien-Billets à 5 Personen 1 Thlr., einzelne 7 Sgr. 6 Pf., Kinder unter 10 Jahren 3 Sgr. sind Freitag und Sonnabend von 5 bis 8 Uhr Abends im Laden des Herrn Freundt zu haben.
Nichtmitglieder dürfen bis zu einer bestimmten Personenzahl von Mitgliedern des Vereins eingeführt werden.
Abfahrt Süderhuf präcise **12 Uhr** Mittags.
Abfahrt von Schwarzort **9 Uhr** Abends.
Im Falle ungünstiges Wetter die Fahrt behindert, bleiben die ausgegebenen Billete für die nächste Spazierfahrt gültig.
Da ich mein Examen als Hebeamme gut bestanden, so habe ich mich als solche hierorts niedergelassen und wohne auf Sandweh No. 10 bei Wittwe Kawohl.
Johanna Boick.
Memel, den 6. Juli 1873.
Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß wir uns gezwungen sehen, da die Welpreise und alle zur Bäckerei erforderlichen Artikel so enorm gestiegen sind, vom 14. d. M. an Wiederverkäufern einen Rabatt von 3 Sgr. pro Thlr. zu bewilligen, Privatkunden dagegen keine Zugabe verabsolgen können. Die Sonntag und Feiertagszugabe hört ebenfalls bei Wiederverkäufern sowie bei Privatkunden gänzlich auf.
Auge. Bluhm. Bröse. Böhm. Döring. Fürstenberg. Fröhlich. Hanke. Jätzel. Leichmann. Lange. Lucke. Lisakowsky. Merten. Meyer. Müller. Schakowsky. Schultz. Schlaffhorst. Stenczniewsky. Sommer. Schrader. Ukley. Werner.
Ich bitte die Herrschaften, wenn sie Kleider zu verkaufen haben, zu mir zu schiden.
Freundlich, Junterstr., bei Lankshoit.



General-Auction

Donnerstag, den 10. Juli c.,

Nachmittag von 2 Uhr ab,
und folgende Tage in meinem Auktionslokale, Polangen-
straße No. 28, worin vorkommen:

Copha-, Kinder-, Anlag-, Küchen- u. Gartenische, 1 mahag.
Buffet, Stühle, 1 Sorg- und Krankenstuhl, Kommoden,
Spiegelschränken, Schreibschänke, Bettstelle, auch ein
mahag. Kinderbettstell, Spiegel, Kleidungsstücke,
Bilder, 1 Jagott mit Noten, 1 Sonnennitroskop, 1
Copierpresse, 1 Aktienrepositorium, Gartenleuchter, 1 gr.
Flagge, 1 Stubenuhr mit Gehäuse, 1 gr. Wandkarte
von Preußen, 1 Knabenreitstättel, gr. Vorfasienstr., 1
gr. hölz. Firmenschild, 1 Ladenschaukasten, Haus- und
Küchengeräthe etc.

W. A. Rosenbaum.

Oesterreichische 2 Fl. Stücke

nehme ich bei Einkäufen von 5 Sgr. an für voll in
Zahlung. Auch werden dieselben gegen Pr. Courant mit
ganz kleiner Vergütung eingewechselt.

Wilhelm Fischer.

Wäsche.

Sämmtliche Artikel zur Wäsche, als: Stärke in ver-
schiedenen Sorten, Waschblau, beste grüne und Clain-
Seife, Talg- und Engl. Seife, Engl. Wasch-
Erystall, Soda, alle Fleckwasser (wie Benzol, Erystall-
Wasser, Eau de Javelle, vorzüglich für Frucht- und Wein-
Flecke), nur in guten Qualitäten und billigt in der
Drogen-Handlung von

R. Guttzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Ein rentables

Kruggrundstück nebst Materialgeschäft

bei Prötals, an der Dilft-Memeler Chaussee gelegen, in
gutem baulichen Zustande, 1/2 Hufe Land I. Kl., worin
das Geschäft mit gutem Erfolge seit mehreren Jahren be-
trieben, ist Besitzer willens, sofort zu verkaufen. Kaufbe-
dingungen und Anzahlung günstig. Näheres

Lübauerstraße No. 20.

Zu Herren- u. Kinder-Auzügen

empfangen neue Sendungen schöner glatter und couleurer

Leinenzeuge,

welche wir zu sehr billigen Preisen verkaufen.

Gronau & Tennigkeit,

Marktstraße No. 41.

Billiger Verkauf von Kleiderstoffen und Gebrauchs-Artikeln.

Um in meinen Sommersachen zu räumen, verkaufe ich meine sämtlichen Kleiderstoffe zu bedeutend ermäßigten
Preisen aus und empfehle:

Sehr schöne	4/4	breite baumwollene Kleiderstoffe,	2/3	Mtr. = 1 Elle,	à 2 Sgr.,
" "	4/4	halbwollene "	do.	do.	à 2 1/2, 3 u. 4 Sgr.,
" "	5/4	carrirte "	do.	do.	à 4, 4 1/2 u. 5 Sgr.,
" "	5/4	halbleinene Toile d'Nord	do.	do.	à 4 u. 4 1/2 Sgr.,
" "	5/4	leinene do.	do.	do.	à 8—10 Sgr.,
" "	5/4	Mozambiques	do.	do.	à 6 2/3, 7, 8 u. 10 Sgr.,
" "	5/4	Barege	do.	do.	à 6 Sgr.,
" "	4/4	Mohairs	do.	do.	à 5 Sgr.,
" "	5/4	" "	do.	do.	à 7, 7 1/2, 9 u. 10 Sgr.,
" "	5/4	halbwollene Ripse	do.	do.	à 7, 9 u. 10 Sgr.,
" "	5/4	reinwollene Ripse in feinen Farben	do.	do.	à 12—14 Sgr.

Desgleichen feinen Farben-Dasting und sonstige Neuheiten zu den billigsten Preisen, sowie feinen Patent-Sammet und
ächte Seiden-Sammete in 4/4 und 5/4 Breite.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Leinen-Lagers

verkaufe ich meinen Lagerbestand zum Kostenpreise aus und empfehle
extra gute Creas-Leinen, Prima-Waare, geklärt und ungeklärt, extra gute Bleichleinen, eine kleine Partie
schöne Holländer Leinen in halben Stücken, gute starke Dowlas oder Handleinen sowie feine Shirtings
und Chiffons in ganzen und halben Stücken zu mäßigsten Preisen, vorzüglich gut waschbare Waare, des-
gleichen sämtliche Bett-Drillische, Federleinen und Bettzeuge, so weit der Lagerbestand reicht.

Auch wünsche ich sämtliche fertige **Confectionen** aufzugeben und verkaufe sämtliche fertige Jaquets,
Mantelets, Mäntel, Umwürfe etc. sowie fertige Unterröcke von Stoff und Kosshaar unter dem Kostenpreise.

Einige Systeme **Hand-Nähmaschinen**, die ich nicht weiter führe, die sich aber vielfach hierorts
bewährt haben, verkaufe ich auch bedeutend unter dem Preise aus.

Benjamin Kundt,

Friedrich-Wilhelmstr. 23. 24.

Schwarze u. couleure Mozambiques u. Barege empfehlen in großartiger Auswahl billigt

Gebrüder Guttzeit.

Verloren.

Ein goldene Broche (längliche Form), in der Mitte
ein Blümchen in Emaille, ist gestern Abend im Schützen-
garten oder auf dem Wege zur Bäckerstraße verloren wor-
den. Der Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung
abzugeben
Bäckerstraße 19. 20.

Ein Commis für Material- und Spiritusgeschäft, der
Littauischen Sprache mächtig, wünscht von gleich oder später
ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt

Kaufmann Schmidt-Laschewen.

Ein Cleve, der Schulkenntnisse besitzt und eine gute
Hand schreibt, wird für das Bureau eines Rechtsanwalts
gesucht. Nähere Nachricht giebt die Exped. des Dampfboots.

Ein gut empfohlener Ober- und 3 Untermüller
werden für eine Dampfschneidemühle mit zwei Gutten von
September c. gesucht. Meldungen bei

G. Podlech, Auf.

Logis für zwei junge Leute ist zu haben
Ferdinandstraße No. 3.

Zwei Zimmer nebst Entree, Küche und Speisekammer
werden am 1. September c. miethesfrei
Zuhmannstraße 1., eine Treppe.

Das von mir bisher benutzte Laden-Lokal Markt-
straße 16. beabsichtige vom 1. November oder 15. October
zu vermiethen. Reflectanten hierauf erliche gefälligst mit
mir Rücksprache zu nehmen.
A. Döhring.

Eine untere Wohnung ist vom 1. August oder später
zu vermieten
Parkstraße No. 16.
Auf Wunsch Pferdebestall und Heuboden.

Nobes Eis zu jeder Tageszeit bei C. F. Daudert.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Nils in Memel.
Beilage.

Berliner Briefe.

Die saison morte hat begonnen: auf den Lärm der parlamentarischen Verhandlungen ist eine verhältnißmäßig tiefe Ruhe gefolgt, Monarchen und Staatsmänner haben ihre Reise angetreten, und die Zeitungen gerade jetzt die Erhöhung ihrer Abonnements- und Insertionspreise ankündigend, erlangen einen Anspruch auf Indemnität, wenn sie ihre Leser zuweilen langweilen. In der That hat die große Politik, wenigstens in Deutschland, einstweilen Ferien gemacht, in allen Kreisen ohne Ausnahme herrscht die tiefste Ruhe, Handel und Verkehr gehen schleppend und schwerfällig, die Geschäftsthätigkeit stockt auf manchen, ja vielen Gebieten vollständig, an der Börse stehen die Marktschranken leer, und nur die plötzliche Erscheinung der Oesterreichischen Guldenstücke in Berlin beschäftigt und interessiert zur Zeit alle Welt — was Wunder, wenn die Concurrenz bei der gegenwärtigen Geschäftsläufigkeit diesen Umstand auszubehaupten sucht und Kaufleute massenhaft in den Zeitungen erklären, daß sie den Oesterreichischen Silbergulden nach wie vor für voll, manche sogar mit 20 1/2 Silbergroschen in Zahlung annehmen.

Für Berlin sind wir aber nun einmal in diejenige Periode des Sommers eingetreten, in der es für Leute von Ton nicht wünschenswerth ist, ihre Anwesenheit hier bekannt zu machen. Kann man Jedem die verdiente Ruhe und Erholung aufrichtig wünschen, so gewiß auch dem Reichskanzler in seinem geliebten Barzin, der dieser Tage mit der Erklärung des Nichtbeantwortens der zahlreich an ihn gerichteten Zuschriften wieder von sich reden machte. Zum Glück scheinen weder Hüftweh noch in „ägenden Saft“ getauchte Pfeile seinen Humor überwinden zu können. So erzählt man sich als neuestes seiner geflügelten Worte, er habe den Aerzten, welche ihm riefen, nach Kissingen oder Karlsbad zur Kur zu gehen, in Anbetracht der chemischen Zusammensetzung dieser berühmten Brunnen geantwortet, er habe keine Lust sich einzulassen zu lassen. Andererseits wird berichtet, einer seiner Freunde habe zugeredet, der Fürst möge die Sommerfrische auf einem möglichst schwer erreichbaren Berge der Schweiz verleben, etwa dem Pilatus — und in der That, wenn man weiß, daß seine vollständige Genesung auch in ländlicher Zurückgezogenheit stets dadurch vor allem so verzögert wird, daß es ihm nicht gelingen will, sich durchaus frei zu machen, wird man den Rath als einen nicht unberechtigten anerkennen müssen.

Jetzt sind nun auch die Projecte vertragen worden, deren Ausführung dem Deutschen Parlament eine würdige Stätte bereiten soll. Was die Anhänger des Planes, das krollische Etablissement zu benutzen, bei der Debatte sofort erklärt hatten, nämlich, daß alle sonst bisher gemachten Vorschläge unbrauchbar seien, hat sich bewahrheitet; und während der letzten Wochen sind besonders die technischen Mitglieder der Commission in schwere Bedrängniß gerathen, denn sie wurden durch eine wahrhaft tömische Menge immer neuer Pläne überfluthet. Jeder Besitzer eines Restaurants mit Garten, der nicht allzuerst von der Leipzigerstraße oder den Linden sich befindet, hält sein Grundstück vor allen andern geeignet für die Aufnahme unserer künftigen Reichsböten, und ganze Stadtviertel wurden zum Glück und in unschädlicher Gedankenarbeit, mit einer Promptheit zerstückt, welche dem alten Politicus Ehre gemacht haben würde. So ist denn zu fürchten, daß auch die für diesen Bau reservirten Millionen den ungeheuren Schatz vermehren werden, der sich in den Kassen des Deutschen Reiches ansammelt; und leicht könnte es sogar kommen, daß man an einer Klippe scheitert, an die man in der ersten Begeisterung am wenigsten dachte, an der Großartigkeit der Anforderungen nämlich.

Ist somit der Parlamentsbau noch in weite Ferne gerückt, so stockt die Bauhätigkeit Berlins auch in übrigen ganz erheblich, und es hat sich gerade während der letzten Wochen hierdurch in aller Stille eine sociale Reaction vollzogen, die gar nicht uninteressant ist. Berlin ist von der despotischen Herrschaft befreit worden, welche Maurer und Zimmerleute über die Hauptstadt des Deutschen Reiches auszuüben sich gewöhnt hatten. Die Herren haben erfahren, daß sie nicht ganz unentbehrlich sind; nicht nur bereitwillig acceptirte, bedeutende Herabsetzungen der Löhne können als Folge davon constatirt werden, sondern auch eine erhebliche Milderung der rauen Sitten und Gebräuche auf unsern Bauplänen, so daß die Bauherren nicht mehr in der Lage sind, die Besuche auf ihrem Eigenthum einzufüllen, um nicht Inzulen derer ausgelegt zu sein, welchen sie die Mittel der Existenz gewähren. Schwerlich werden auch die vorzüglichsten Zeiten wiederkehren, in denen schliche Gesellschaften von Steinträgern eine beträchtliche Lohnerhöhung durch eine Gesellschaftsreise nach dem Rhein feierten, und die kleinen Propheten der Cassale'schen Schule, männlicher wie weiblicher Linie fürste weniger Gläubigen finden, als in den schönsten Zeiten der erfolgreichen Strikes!

Eine Besserung der Wohnungsnoth ist freilich noch nicht erreicht, und eine Fahrt in die Umgegend Berlins erweist sofort, daß sie auf dem bisherigen Wege überhaupt kaum erreichbar sein wird. Die Villen, welche sich unter Leitung der verschiedenen Actien-Baugesellschaften erheben, sind viel theurer und dabei weit ungemüthlicher als die unzähligen Cottages, welche die Umgegend Londons so überaus reizvoll machen. Auch davon abgesehen, sind unsere Villenstädte wesentlich nur für wohlhabende Rentiers und Beamten bewohnbar. Die Behörden haben hier fast durchweg die Unsitte aufgegeben, den ganzen Tag mit einer mittäglichen Unterbrechung arbeiten zu lassen, doch erst wenn auch in anderen Kreisen dies die Regel sein wird, wenn z. B. auch die Comtoire die Englische Weise bei sich einführen und eine menschenwürdige Erfindung ermöglichen, werden die Wohnungen im weiteren Umkreise der Stadt ein Massenbedürfniß werden. Und hieraus wird sich nicht nur eine gesunde Speculation entwickeln, sondern auch in ästhetischer Beziehung nicht mehr so viel auf diesem Gebiete gefordert werden, als es bis jetzt leider der Fall ist. Gegenwärtig kommt noch ein Moment hinzu: Die Communication ist unzureichend und unpraktisch trotz Verbindungsbahn und Omnibus. Wer in London die Metropolitan Railway benutzte und durch sie aus dem Centrum der City in kürzester Zeit z. B. nach Sydenham sich versetzt sah, der wird sehr wohl wünschen, daß die hier vorliegenden ähnlichen Projecte sich verwirklichen mögen.

Freilich ist jetzt böse Zeit für Actien-Unternehmungen und Gründungen irgend welcher Art. Die gewiegtesten

Börsenmatadore sehen nicht sehr heiter in die Zukunft, und junge Männer, die, noch vor wenigen Jahren bescheiden salarirte Commis, jetzt an der Spitze von Instituten stehen mit Einnahmen, denen des Fürsten-Reichskanzlers etwa gleich, werden den unholden Gedanken von der Vergänglichkeit und dem Wechsel alles Irdischen nicht los. Nur Brauerei-Actien, denen schon der Philosoph des Unbewußten, Hartmann, ein so günstiges Prognostikon stellte, müssen wohl auch jetzt dasselbe rechtfertigen. Diese Antheile beruht nicht auf vortheilhafte Börsenverbindungen, sondern auf der Wahrnehmung, die man in Berlin wenigstens fast überall machen kann, daß die Bewohner der Stadt der Intelligenz bereit sind alles zu trinken, was ihnen unter dem Namen „Bier“ vorgelegt wird, so daß gar kein Grund vorliegt, die betreffenden Productionskosten zum Besten der Actionäre nicht noch immer mehr herabzusetzen. Wahrhaft Bewundernswürthes leistet in dieser Beziehung der bekannte Malztract-Fabrikant Joh. Hoff auf seinem „Schloß Ruhwald“, für das in täglichen Annoncen gewaltig Reklame gemacht wird. Man sollte meinen, daß der einmalige Genuß der dort verabreichten, bereits stark mizcreditirten schwärzlichen Flüssigkeit, „Deutsches Porter“ genannt, hinreichen müßte, auch in den gewiegtesten Unterthanen Gambrius jeden ferneren Wunsch nach seinen Gaben verschwinden zu machen, und dennoch sind die weiten Räume jenes hinter Charlottenburg gelegenen Etablissements besonders an Sonntagen so überfüllt, daß die Pferdebahn bis nach Mitternacht an den Rücktransport der zahlreichen Besuche „Ruhwalds“ arbeiten muß. W. K.

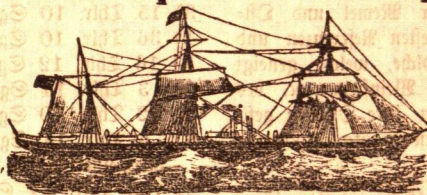
Anzeigen.

Nach Amerika.

National-Dampfschiffs-Compagnie

von Stettin
jeden Mittwoch
für 48 Thaler

nach New-York
jeden Mittwoch
für 48 Thaler.



Alles in Allem.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte,
Säuglinge 4 Thaler.

Alles in Allem.
Plätze durch Einfindung von 10 Uhr
pro Person gesichert.

Potsdamerstraße No. 134 B.
Berlin.

C. Messing, concessionirter Unternehmer und Consul.

A. d., Grüne Schanze 1. A.,
Stettin.

Freiwilliger Verkauf.

Die Erben der Krugbesitzer Martin u. Heinricke Walter'schen Eheleuten von Werden beabsichtigen, die zum Nachlasse derselben gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) das Grundstück Werden No. 2 mit dem Bauerngute Hermann Plogsten No. 8, zu welchem an Ackerlandereien, einschließlich der Hofstelle und Garten, eine Fläche von 15 Hekt. 95 Ar 20 □ Met., veranlagt zu einem Grundsteuer-Reinertrage von 28,47 Thlr. und von Wiesen bei Willeiten, Schläßen, Sausgallwen und Sziese, eine Fläche von 14 Hekt. 95 Ar mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 40,05 Thlr. gehören;
- 2) das Grundstück Hermann Plogsten No. 23 (alias Kirlieden No. 23) mit einer Fläche von 5 Hekt. 83 Ar 70 □ Met. und einem Grundsteuer-Reinertrage von 4,54 Thlr.;
- 3) das Grundstück Hermann Plogsten (alias Kirlieden No. 42) mit einer Fläche von 3 Hekt. 10 Ar 90 □ Met. und einem Grundsteuer-Reinertrage von 3,79 Thlr.;
- 4) die Wiese Sziese No. 46 mit einer Fläche von 1 Hekt. 72 Ar 40 □ Met. und einem Grundsteuer-Reinertrage von 13,77 Thlr.;
- 5) die Wiese Sziese No. 64 mit einer Fläche von 1 Hekt. 33 Ar 80 □ Met. und einem Grundsteuer-Reinertrage von 18,34 Thlr. und
- 6) die Wiese Sziese No. 73 mit einer Fläche von 2 Hekt. 87 Ar 80 □ Met. mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 18,03 Thlr.

aus freier Hand zu verkaufen. Das Haupt-Grundstück Werden No. 2, auf welchem sich ein neues massives Wohnhaus mit Einfahrt (zur Gebäudesteuer mit 120 veranlagt), ein Gärtnerhaus und ausreichende Wirtschaftsgebäude, in gutem Zustande befinden, liegt im Kirchdorfe Werden, unweit des im Bau begriffenen Bahnhofes Heydekrug am Kreuzungspunkte der Chaussee von Tilsit nach Memel und von Heydekrug nach Colleschischen (resp. Russisch Neustadt) und ist in demselben seit vielen Jahren die Krugwirtschaft und das Material-Geschäft

mit bedeutendem Erfolge betrieben. Die Grundstücke sollen zusammen oder einzeln verkauft werden.

Zur Ermittlung eines Meistbietenden, habe ich im Auftrage der Erben einen Termin auf

den 2. August c., Vorm. 9 Uhr,

in meinem Bureau hier selbst anberaumt, zu welchem ich Kaufstüchtige mit dem Bemerkten einlade, daß der Zuschlag sofort erfolgen wird, und die Verträge sofort abgeschlossen werden können. Die Kaufbedingungen können bei mir in Erfahrung gebracht werden.

Heydekrug, 8. Juli 1873.

Gessner, Notar.

Reise- u. Wagendecken,
Reise-Mäntel u. Plaids
empfehlen
Tinney & Vogel.

Gute gedarrte Futtererbsen
officiren 90 Pfund à 60 Egr.
Theod. Kloss & Co.

Ziegel
franco Baustelle offerirt billigt
G. A. Scharffenorth.
Ca. 1/2 Achtel Fundamentsteine
stehen zum Verkauf bei
Barth, Bäckerstraße No. 1—2.

Englische Matjes-Heringe
empfang und empfiehlt Herrm Siebert.

Das Musterlager von

Zapeten u. Bordüren

aus der Fabrik von Herrn Carl Jordan, Königsberg, bietet bis jetzt noch nicht Dagewesenes in äußerst geschmackvollen und feinen Dessins von 3 Egr. ab bis 3 1/2 Zhr. per Rolle. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen.

Paul Fahr.

G. A. W. Mayer's Brustsymp.

Ein Hausmittel

renommirt seit 18 Jahren bei Allen durch Erkältungen u. c. vorgekommenen Hals- und Brustleiden, in Paris 1867 prämiirt ist zu haben in Memel bei **Ed. Schnee.**

Viele 100 Atteste treffen über die gute Wirkung jährlich ein und liegen zur Ansicht bei Obigem aus.

Prima Antwerpener Dachpfannen, frischen Londoner Portland-Cement (marque Robins & Co.),

Feuerlehm, feuerfeste Steine (Chamotziegel), prima Newcastleer Maschinentohlen, Schottische

beste doppelt gesiebte Schmiedekohlen offerire mit und ohne Anfuhr zum billigsten Preise.

Louis Müller.

Ca. 200 Str. Alee

find franco Memel zu haben. Näheres bei Kaufm. **Reichert,** Brökuls.

Sonntag, den 6. Juli, ist in der Plantage ein rothseidenes Taschentuch verloren worden. Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung gr. Wasserstr. 29 auszuliefern.

Eine **Liqueur-Fabrik ersten Ranges in Frankreich**, sehr renommirt und in Deutschland bereits eingeführt, sucht tüchtige Agenten für Memel und Ostpreußen. Geeignete Bewerber mit besten Referenzen und guten Verbindungen, vorzugsweise solche, welche geneigt sind, die Vertretung leistungsfähiger Weinfirmen u. c. des Auslandes mit zu übernehmen, wollen ihre Offerten gefl. sofort unter W. S. 33 nach Stettin poste restante einsenden.

3 Reisende, 4 Comtoiristen, 9 Verkäufer und Lageristen, 2 Expedienten, 2 Maschinisten, 1 Banne und 5 Verkäuferinnen können für sof. und später gute Stellen erhalten durch das **Bureau „Germania“** zu Dresden.

Ein **Dielenräumer**, der auf der Kreisläge zu säumen versteht, kann sich melden bei **M. Frohmann,** Ziegelei.

Einen ordentlichen Hausmann suchen **Theod. Kloss & Co.**

Ein kräftiger Kaufbursche

wird gesucht in der Expedition dieses Blattes.

Einige freundliche Sommerwohnungen, nahe des Wilhelm-Canals, mit auch ohne Beköstigung, hat zu vermieten L. Drünning, Ende Schmelz.

Eine Oberstube nebst Kammer und Holzstall ist von sofort oder vom 1. August zu vermieten Löpferstr. No. 23. **Werner.**

Eine hübsch tapezirte Wohnung von 1 Zimmer, 2 Cabinetten, Hausflur, Küche und Bodenraum ist im Mittelpunkt der Stadt an eine ruhige Familie von gleich oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mein großes Ladenlocal an der Börsenbrücke, wenn gewünscht mit vollständiger Wohnung, und zwei geräumige Keller-Wohnungen in demselben Hause sind sofort zu vermieten.

Jänisch.

Königsberg, den 3. Juli 1873.

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Bernsteins durch Graben auf einer in der Planlage des Gottlieb Schroeder'schen Grundstücks Neu Ruhren No. 9, in der Nähe der Grenze des Dorfes Vattau belegenen Fläche von 2 Morgen oder 0,5106 Hektaren, soll auf einen zweijährigen Zeitraum, vom 1. October d. J. ab bis Ende September 1875, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Minimum des Pachtgelbes ist für den ganzen zweijährigen Zeitraum auf 1000 Zhr. festgesetzt. Die Caution, welche im Licitations-Termin vor Abgabe der Gebote niedergelegt werden muß, beträgt 200 Zhr. Außerdem ist von den Licitanten vor Abgabe der Gebote der Nachweis eines ihnen eigenthümlich gehörigen und disponibeln Vermögens von 1500 Zhr. zu führen. Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Termin auf

Montag, den 18. August c.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Regierungs-Rath Webthoff angelegt.

Die Verpachtungsbedingungen, welche dem demnächstigen Pachtvertrage zu Grunde zu legen sein werden, sowie die Regeln der Licitation und die Karte des zu verpachtenden Grubenfeldes, können vorher in unserer Domänen-Registatur eingesehen werden.

Die Versteigerung kann nach Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten geschlossen werden.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Juli c.,

Nachmittags 4 Uhr,

soll auf dem hiesigen Kreisgerichte (Zimmer No. 2) eine Police der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Kosmos“ No. 11,613 über 1000 Zhr durch unsern Commissarius in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Memel, den 28 Juni 1873.

Königl. Kreisgericht.

Publicandum.

In der Depositalkasse des hiesigen Gerichts befinden sich folgende von den Eigenthümern noch nicht abgehobene Gelder:

- 1) 12 Zhr. 17 Egr. 10 Pf. Vermögen des Seefahrer Johann Friedrich August Höpfner.
- 2) 72 Zhr. 1 Egr. 10 Pf. Vermögen des Kaufmann Carl Leopold Ferdinand Pusch.
- 3) 15 Zhr. 10 Egr. 6 Pf.
- 4) 36 Zhr. 10 Egr. 9 Pf.
- 5) 16 Zhr. 12 Egr. 4 Pf.
- 6) 3 Zhr. 14 Egr. 4 Pf.
- 7) 52 Zhr. 10 Egr. 6 Pf.
- 8) 5 Zhr. 14 Egr. eingetragene Forderung des Böttchermester Carl Ludwig Wolff.
- 9) 103 Zhr. 17 Egr. 1 Pf. eingetragene und zur Hebung gelangte Forderung der Gutsbesizers-Wittwe Anna Regina Veyer, geb. Cornelius.

Die Eigenthümer resp. Erben dieser Gelder werden benachrichtigt, daß dieselben bei ferner unterbleibender Abforderung aus der Depositalkasse zur allgemeinen Justizoffizianten-Wittwenkasse abgeliefert werden sollen.

Memel, den 3. Juli 1873.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter No. 546 der Kaufmann Herrmann Robert Gutzzeit zu Memel: Ort der Niederlassung: Memel, Firma: R. Gutzzeit, eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Juli 1873 am heutigen Tage.

Memel, den 4. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Handels- und Schifffahrts-Deputation.

Memel, den 5. Juli 1873.

Guts-Verpachtung.

Die von Gölse-Bachmann'schen Stiftsgüter im Kreise Memel, bestehend aus:

- a. dem Hauptgut Bachmann mit den Separatstücken in Barischen und Dinwethen;
 - b. dem Vorwerk Wittauten-Capitainischen;
 - c. dem Gute Lindenhof;
 - d. einer Wiese im Stiftsforst Lappenische;
- sollen auf den Zeitraum vom 15. Juli 1874 bis 15. Juli 1892, also auf 18 Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden und zwar in der Art, daß die gedachten Pachtstücke alternativ, b h. alle zusammen und die Pachtstücke a. b. d. zusammen und das Pachtstück c. für sich ausbezogen werden.

Das Hauptgut Bachmann liegt 1/4 Meile von der See- und Handelsstadt Memel, am schiffbaren Dangefluß und an der Kies-Chaussée nach Plickan.

Das Vorwerk Wittauten-Capitainischen liegt 1 3/4 Meilen vom Hauptgut Bachmann entfernt, beim Dorfe Plickan.

Das Gut Lindenhof liegt zwischen den Stein-Chausséen

Memel-Crottingen und Memel-Nimmerfart, von jeder derselben 1/2 Meile und von Memel 2 1/2 Meilen entfernt.

Die Stiftsforst Lappenische und die Waldwiese darin liegt 2 Meilen von Memel beim Dorfe Wittauten.

Der Flächen-Inhalt der zur Ausbietung gelangenden Pachtstücke beträgt nach der Grundsteuer Mutterrolle:

a. beim Hauptgute Bachmann, incl. der Separatstücke in Barischen und Dinwethen:

Hof- und Baustelle	Hect.	3,87,20
Gärten	"	2,57,40
Acker	"	217,16,10
Wiesen	"	21,05,20
Weide	"	0,52,10
Wasser, Wege, Unland	"	9,53,20

zusammen Hect. 254,71,20 = 997,60 Mgd. M.

b. Vorwerk Wittauten-Capitainischen:

Hof- und Baustelle	Hect.	0,29,40
Acker	"	33,59,30
Wiese	"	39,80,40
Weide	"	7,62,20
Wege	"	0,14,50

zusammen Hect. 81,45,80 = 319,04 Mgd. M.

c. Gut Lindenhof:

Hof- und Baustelle	Hect.	0,75,60
Garten	"	0,40,10
Acker	"	131,76,10
Wiese	"	3,03,80
Weide	"	16,28,50
Wasser, Wege, Unland	"	2,23,70

zusammen Hect. 154,47,80 = 605,03 Mgd. M.

d. die Waldwiese in der Lappenische, soweit sie dem Haupt-Gute Bachmann verpachtet wird, beträgt: Hectaren 27,97,60 = 109,03 Magdeburger Morgen.

Der Gesamt-Flächen-Inhalt der zur Ausbietung gelangenden Pachtstücke beträgt sonach: Hectaren 509,62,40 oder 2030,70 Magdeburger Morgen.

Das Pacht-Minimum ist festgesetzt für die gesammte Begüterung auf

3150 Zhr., geschrieben: **Dreitausend einhundert und fünfzig Thaler,**

und bei der Einzel-Verpachtung für das Hauptgut Bachmann, incl. des Vorwerks Wittauten-Capitainischen und der Waldwiese in der Lappenische auf

2650 Zhr., geschrieben: **Zweitausend sechshundert und fünfzig Thaler,**

für das Gut Lindenhof auf

500 Zhr., geschrieben: **Fünfhundert Thaler.**

Die Caution muß in dem Licitations-Termin in geeigneten Werthpapieren zum Nennwerth deponirt und außerdem von jedem Pächter ein ihm als Eigenthum gehöriges und disponibles Vermögen von 16,900 Zhr., geschrieben: Sechszehntausend neunhundert Thaler, für die Gesamtbegüterung; von 12,000 Zhr., geschrieben: Zwölf-tausend Thaler, für das Hauptgut Bachmann, das Vorwerk Wittauten-Capitainischen und die Waldwiese in Lappenische; von 4900 Zhr. für das Gut Lindenhof nachgewiesen werden. Ueber den Besitz dieses Vermögens sowie über die Qualification haben sich die Pachtbewerber, wenn angänglich, schon vor dem Licitations-Termin auszuweisen.

Zur Verpachtung ist ein Termin auf

den 3. September c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Landraths-Amtes zu Memel vor dem Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Ausbietung nach Verlauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten geschlossen werden kann.

Die Karten der Begüterung, sowie Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle können in der Registatur des Unterzeichneten eingesehen werden.

Dasselbst liegen auch die Verpachtungs-Bedingungen und die Regeln der Licitation aus. Dieselben können außerdem gegen Franco-Einsendungen von 1 Zhr. Druckkosten verabsolgt werden.

Der Exorator der v. Gölse-Bachmann'schen Stiftsgüter:
Landrath v. Gramatzki.

Memel, den 26. Juni 1873.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der

am 27. Juni,
4. Juli,
11. Juli,

jedesmal Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Pockenimpfung auch erwachsene Personen auf ihren Wunsch reoaciniert werden können.

Der Magistrat.

Memel, den 6. Juli 1873.

Das Verzeichniß der ausgelosten Schulverschreibungen der Staatsanleihe von 1856 ist im Communalbureau I. und in der Kasse einzusehen.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rulf in Memel